

□ Lesezeit: 4 min.

Liebe Mitbrüder,

ein brüderlicher und herzlicher Gruß vom Heiligen Herzen in Rom.

An diesem Tag, dem 18. Dezember, komme ich wie jedes Jahr im Gedenken an die Gründung unserer Kongregation im Jahr 1859 zu euch mit diesem Schreiben, das den Geist der Ursprünge erneuert, den missionarischen Geist, der seit jeher die Kongregation zu dem gemacht hat, was sie ist.

In diesem Jahr gebe ich mit Emotion der Stimme des Herzens der Kongregation Ausdruck, im 150. Jubiläum der ersten missionarischen Expedition. Die Begehung dieses Jubiläums prägt unser Herz und unsere Seele. Sie fordert uns auf, den missionarischen Geist zu erneuern, der seit jeher im Herzen des Charismas verankert ist, damit wir, in Dankbarkeit für die Treue Gottes, dem Evangelisieren und der Kongregation neue Energie für die Zukunft verleihen.

Die Begehung des 150. Jubiläums der ersten missionarischen Expedition von Don Bosco ist ein großes Geschenk, um:

**- Zu danken, um die Gnade Gottes zu erkennen.**

Dankbarkeit macht die Vaterschaft jeder schönen Verwirklichung offensichtlich. Ohne Dankbarkeit gibt es keine Fähigkeit, zu empfangen. Jedes Mal, wenn wir in unserem persönlichen und institutionellen Leben ein Geschenk nicht anerkennen, laufen wir ernsthaft Gefahr, es zu vereiteln und uns „zu eigen zu machen“. Wenn wir vom Geist der Mission sprechen, befinden wir uns im Zentrum des Lebens des Jüngers: Etwas, das unermesslich größer ist als wir selbst und das die grundlegende und ursprüngliche Dynamik der Kirche für jede Generation darstellt.

**- Umzudenken, denn „nichts ist für immer“.**

Treue bedeutet auch die Fähigkeit, sich im Gehorsam gegenüber einer Vision zu verändern, die von Gott kommt und aus der Lesung der „Zeichen der Zeit“ hervorgeht. Nichts ist für immer: Aus persönlicher und institutioneller Sicht ist wahre Treue die Fähigkeit, sich zu verändern, indem wir erkennen, wozu der Herr jeden von uns beruft. Das Umdenken wird somit zu einem schöpferischen Akt, in dem Glauben und Leben miteinander verbunden sind; ein Moment, in dem wir uns fragen: Was willst du uns, Herr, mit dieser Person, mit dieser Situation im Licht der

Zeichen der Zeit sagen, die, um gelesen zu werden, das Herz Gottes selbst erfordern?

- **Neu zu starten**, jeden Tag von vorne zu beginnen.

Dankbarkeit führt dazu, weit zu blicken und die neuen Herausforderungen anzunehmen, indem sie die Missionen mit Hoffnung neu entfaltet. Missionarische Tätigkeit ist es, die Hoffnung Christi mit dem klaren und bewussten Wissen zu bringen, das mit dem Glauben verbunden ist, der uns erkennen lässt, dass das, was ich sehe und erlebe, „nicht mein Eigentum ist“ und mir die Kraft gibt, weiterzumachen, sowohl persönlich als auch institutionell.

All dies erfordert den Mut, man selbst zu sein, seine Identität in der Gabe Gottes zu erkennen und seine Energien in eine besondere Verantwortung zu investieren. Im Bewusstsein, dass uns das, was uns anvertraut wurde, nicht gehört und dass es unsere Aufgabe ist, es an die nächsten Generationen weiterzugeben.

Das ist das Herz Gottes und das Leben der Kirche.

Der Heilige Vater hat uns in der letzten Zeit eine Enzyklika „*Dilexit nos*“ über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi geschenkt. Dieses Geschenk von Papst Franziskus erleuchtet unser missionarisches Herz.

Der Papst weist uns darauf hin, dass das soziale Handeln und die ganze Welt das natürliche Ziel der authentischen Verehrung des Heiligen Herzens sind. In Absatz 205 der Enzyklika sagt er: „*Was wäre das für ein Dienst an Christus, wenn wir uns mit einer individuellen Beziehung begnügen würden, ohne Interesse daran, den anderen zu helfen, so dass sie weniger leiden und besser leben? Wird es dem Herzen, das so sehr liebte, etwa gefallen, wenn wir in einer innerlichen religiösen Erfahrung ohne geschwisterliche und soziale Auswirkungen verharren?*“

Papst Franziskus sagt uns klar, dass, wer im Herzen des Herrn intim ist, nicht ohne einen missionarischen Geist ausgestattet sein kann, der die ganze Welt umfasst, denn sein Herz ist erweitert, vergrößert! Es gibt eine direkte Beziehung: Je mehr wir in der Intimität des Herzens Christi wohnen, desto eher werden wir in der Lage sein, die entferntesten Grenzen der Erde zu erreichen.

Das Herz Christi drängt mich dazu, auf die Wunden des Herzens der Menschheit zu achten.

In einem Wort: Das Herz der Mission ist das Herz Gottes.

Welche Kraft und welche Energie überträgt uns der Heilige Vater in diesem Jahr, das uns in das 150. Jubiläum der ersten missionarischen Expedition führt.

Die Geschichte geht mit uns weiter. Heute benötigt Don Bosco Salesianer, die sich als „einfachen Werkzeuge“ zur Verfügung stellen, um den missionarischen Traum zu verwirklichen. Dies ist mein Aufruf an die Mitbrüder, die tief in ihrem Herzen die Berufung Gottes spüren, innerhalb unserer gemeinsamen salesianischen Berufung, sich als Missionare zur Verfügung zu stellen mit einem lebenslangen Engagement (*ad vitam*), wo immer der Generalobere sie senden wird.

Auf den letzten Aufruf von Don Angel haben sich im Dezember 2023 48 Salesianer gemeldet, von denen 24 als Mitglieder der 155. missionarischen Expedition ausgewählt wurden. In diesem Jahr, das auf das 150. Jubiläum der ersten missionarischen Expedition vorbereitet, ist mein Gebet und mein Wunsch, dass es noch mehr werden.

Der Dialog mit dem Generalrat für die Missionen und die gemeinsamen Überlegungen im Generalrat auf der Grundlage des Missionsprojekts, das dem Rat vorgelegt wurde (ACGA31, S. 66), ermöglichen es mir, die für 2025 identifizierten Dringlichkeiten zu präzisieren, für die ich mir wünsche, dass eine bedeutende Anzahl von Mitbrüdern entsandt werden kann:

- Nordafrika, Südliches Afrika (AFM), Nordwestafrika (AON), Mosambik;
- die neue Präsenz, die wir in Vanuatu beginnen werden;
- Albanien, Rumänien, für das „Projekt Kalabrien-Basilikata“ (IME);
- Chile, Mongolei, Uruguay und andere Grenzen und eventuelle Dringlichkeiten.

Ich lade die Provinziale, zusammen mit den Provinzdelegierten für die missionarische Animation, ein, die Ersten zu sein, die den Mitbrüdern helfen, ihre Unterscheidung zu erleichtern, indem sie sie einladen, sich nach einem persönlichen Gespräch dem Generaloberen zur Verfügung zu stellen, um auf die missionarischen Bedürfnisse der Kongregation zu reagieren. Dann wird der Generalrat für die Missionen die Unterscheidung fortsetzen, die zur Auswahl der Missionare für die nächste 156. missionarische Expedition führen wird, die am 1. und 11. November 2025 in Valdocco stattfinden wird.

Möge der Herr uns segnen und die Gottesmutter uns alle begleiten. Euch allen wünsche ich ein heiliges Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr im Namen der Hoffnung, die Gottes Gegenwart ist.

Rom, 18. Dezember 2024

P. Stefano Martoglio  
Vikar (gemäß Art. 143 S.D.B.-Konstitutionen)  
Prot. Nr. 24/0575